

Riesauer Tageblatt

Druckanschrift:
Tageblatt Riesa,
Ferienstr. 20.
Postfach Nr. 52.

und Anzeiger (Elbeblatt und Anzeiger).

Das Riesauer Tageblatt ist das zur Veröffentlichung der amtlichen Bekanntmachungen der Amtshauptmannschaft Großenhain, des Amtsgerichts und der Anwaltschaft beim Amtsgericht Riesa, des Finanzamts Riesa und des Hauptzollamts Meißen behördlicherseits bestimmte Blatt.

Postfachkonto:
Dresden 1580.
Verleger:
Riesa Nr. 52.

Nr. 188.

Montag, 14. August 1933, abends.

86. Jahrg.

Das Riesauer Tageblatt erscheint jeden Tag abends 7/8 Uhr mit Ausnahme der Sonn- und Festtage. Bezugspreis, gegen Vorauszahlung, für einen Monat 2 Mark ohne Zustellgebühr, durch Postbezug RM. 2.14 einchl. Postgebühr (ohne Zustellgebühr). Für den Fall des Eintretens von Produktionsveränderungen, Erhöhungen der Löhne und Materialpreise behalten wir uns das Recht der Preisänderung und Nachforderung vor. Anzeigen für die Nummer des Ausgabetales sind bis 9 Uhr vormittags aufzugeben und im voraus zu bezahlen; eine Gewähr für das Erscheinen an bestimmten Tagen und Plätzen wird nicht übernommen. Grundpreis für die 89 mm breite, 8 mm hohe Grundchriftzeile (6 Silben) 25 Gold-Pfennige; die 89 mm breite Reklamezeile 100 Gold-Pfennige; getraubener und tabellarischer Satz 20% Aufschlag. Feste Tarife. Gewilligter Rabatt erteilt, wenn der Beitrag verfallt, durch Klage eingezogen werden muß oder der Auftraggeber in Konturs gerät. Zahlungs- und Erfüllungsort: Riesa. Wöchentliche Unterhaltungsbeilage „Erzähler an der Elbe“. — Im Falle höherer Gewalt — Krieg oder sonstiger irgendetwelcher Störungen des Betriebes der Druckeret, der Lieferanten oder der Verlegerungsanstalten — hat der Bezahler keinen Anspruch auf Lieferung oder Nachlieferung der Zeitung oder auf Rückzahlung des Bezugspreises.
Rotationsdruck und Verlag: Langner & Winterlich, Riesa. Geschäftsstelle: Goethestraße 59. Verantwortlich für Redaktion: Heinrich Uhlmann, Riesa; für Anzeigenteil: Wilhelm Dittich, Riesa.

Der Ehrentag der Schwarzen Garde.

Erster Schutzstaffel-Appell der Gruppe Ost.

Der Marsch der 11000. — Parade vor dem Stabschef Röhm.

14. Berlin, 13. August. Acht Tage nach dem großen Aufmarsch der Berlin-Brandenburger SA in Tempelhof erlebte Berlin als Abschluss des Ersten Appells der Schutzstaffeln der Gruppe Ost den Aufmarsch von rund 11 000 SA-Männern der Abteilungen Berlin, Brandenburg, Pommern und Grenzmark. Der gleiche heitere Himmel lachte auch der Schwarzen Garde zu ihrem Ehrentage, an dem ganz Berlin begeistert Anteil nahm.

Früh um 5 Uhr bliesen im Zeltlager Döberitz die Signale zum Wecken. Zum letzten Male nahmen die Formationen ihre Verpflegung ein, zum letzten Male dampften die Kesselflächen. Punkt 8 Uhr begann der Abbruch des Lagers. Fahrzeuge wurden mit dem Gepäck der Stäbe und der Lagerleitung beladen, im Nu waren die Zelte abgedroschen, die Zeltbahnen wieder zusammengerollt und aufgeschmalt, und programmäßig konnte sich die Gruppe zum Marsch nach Berlin in Bewegung setzen, der abschnittsweise angetreten wurde. Auf der Hamburger Chaussee und auf der Heersstraße waren inzwischen Tausende von Fahrzeugen erschienen, die an dem Einmarsch der Schwarzen Garde teilnehmen wollten. Stellenweise waren die Straßen verstopft, so daß es Mühe machte, den Weg für die marschierenden Kolonnen frei zu halten. Überall wurden sie mit großer Begeisterung empfangen, und je näher es gegen Grünwald ging, wo im Stadion der Aufmarsch vor dem Stabschef Röhm und dem Reichsführer Himmler erfolgen sollte, um so dichter waren die Straßen umlagert. Die umliegenden Häuser trugen reiche Fahnen schmuck, auch das Stadion hatte die Banner der nationalen Bewegung aufgezogen. Ein wundervolles Bild bot sich den Besuchern. Die fremden Kolonnen, meist in schwarzen Röcken, teilweise auch in braunen Hemden, marschierten unter den Klängen der Musikzüge und mit fröhlichen Marschliedern den 16 Kilometer langen Weg bis zum Deutschen Stadion. Kurz vor dem Stadion wurde noch eine letzte Rast eingelegt, um den letzten Proviant einzunehmen und das Neuhäuser für den Aufmarsch im Stadion würdevoll herzurichten.

Im Stadion war inzwischen die ganze Tribünenreihe Kopf an Kopf von Schaulustigen besetzt. In der Ehrenloge bemerkte man Reichsminister Dr. Goebbels, der in Uniform erschienen war, die Staatssekretäre Funt, Römer, Grauert und Böhm, die Ministerialdirektoren Graefler und Brandenburg, Polizeipräsident Roske, Stadtverordnetenvorsteher Spielhof, den Wehrkreisbefehlshaber III, General v. Frilich, den Artillerieführer General Klinge, Oberleutnant Becke, Kommandeur der Landespolizeiabteilung z. B. V., den stellvertretenden Gauleiter der Berliner NSDAP, Staatsrat Wölfler, für künftige Pioniervereine General a. D. v. Sommerfeld, ferner Vertreter der Distriktsvereinigungen des SA Nr. 24, des ältesten brandenburgischen Infanterieregiments, dessen Schellenbaum die SS-Stürme der Gruppe Ost tragen. Außerdem waren viele Mitglieder des Diplomatischen Korps erschienen, man sah SA-Gruppenführer Ernst, Ministerialrat Gante, SS-Sturmführer Taubert, der den Ersten SS-Appell organisiert hat, Gruppenführer Prinz Balde, Gruppenführer Seidel-Ditmar, den Vertreter des Reichsführers der SS, sowie Vertreter der Polizei, der Reichswehr und der Reichsmarine, der Stadt Berlin und zahlreicher Ministerien und Behörden.

Punkt 12 Uhr SA marschierten die Spielmannszüge und die Kapellen der acht Standarten unter Leitung des Musikführers Nieburg in geschlossener Formation durch die Stadionmitte vor die Ehrentribüne. Programmäßig um 12 Uhr 45 zogen dann durch die beiden Eingänge neben dem Schwimmbecken die Formationen ein; vor dem Abschnitt 3 unter dem Oberführer Henze die Fahne des Bataillons des Freikorps Rohrbach.

Auf dem Kampfrichterturm hatten inzwischen der Stabschef Röhm neben dem SA-Reichsführer Himmler und dem Führer der Gruppe Ost, Dalwege, Aufstellung genommen. Kurz nach 1 Uhr war der Aufmarsch beendet. Die Formation hatte in offener Reihenaufstellung genommen und der Gruppenführer Ost, Dalwege, konnte dem Stabschef melden, daß 10 961 Männer der Gruppe Ost angetreten waren. Unter den Klängen des Präsentiermarsches schritt dann der Stabschef in Begleitung des SA-Reichsführers Himmler und des SA-Gruppenführers Ernst, sowie anderer Herren seines Stabes die Front ab.

Nach der Besichtigung überreichte eine Dame für den traditionellen Schellenbaum des ältesten brandenburgischen Infanterieregiments Nr. 24 einen Lorbeerkranz.

Der Stabschef und die ihn begleitenden Herren begaben sich dann auf die Ehrentribüne, wo sie den Reichspropagandaminister Dr. Goebbels und die anderen Ehrengäste kurz begrüßten.

Der Gruppenführer Ost, Dalwege, gedachte dann zunächst der Gefallenen der Bewegung, insbesondere der Gruppe Ost, deren Namen verlesen wurden. Die aufmarschierenden Formationen riefen bei jedem Namen das „Hier“ zum Zeichen dafür, daß der Geist der Gefallenen

nach unter ihnen weilt. Die Kapellen intonierten das Lied vom guten Kameraden, das die Formationen entblühten Hauptes, die Zuschauer mit erhobener Rechten in stillem Gedenken anhörten.

Nach dem Treuegelöbnis, das der Gruppenführer Ost für die aufmarschierenden SA-Männer ablegte, ergriff der SA-Reichsführer Himmler das Wort zu einer kurzen Ansprache, in der er darauf hinwies, daß man genau vor einem Jahre geglaubt habe, die Bewegung werde das erreichen, was ihr erst am 10. Januar zu Recht geworden sei. Nach dem 13. August vorigen Jahres aber seien gerade die härtesten Tage für die Bewegung gekommen, und sie habe trotz aller Bedrängnis diese Probe bestanden. Er habe heute eine Mahnung und einen Befehl auszusprechen: Wir wollen und wir werden in den heutigen Zeiten, die gut für uns sind, genau dieselben bleiben wie in den Zeiten, die schlecht für uns waren. Da die Sonne scheint, ob sie nicht scheint, wir bleiben die gleichen Kameraden im schwarzen Rock, die in echtem Korpsgeist des schwarzen Korps zusammenhalten für unseren Führer, der uns den Wahlspruch gegeben hat: „Deine Ehre heißt Treue“. Der Reichsführer schloß mit einem Sieg Heil auf das deutsche Vaterland, und spontan stimmte die Menge das Deutschlandlied an.

Stabschef Röhm spricht:

Der Stabschef gab seiner Freude darüber Ausdruck, daß er acht Tage nach dem Aufmarsch der 82 000 SA-Leute der Gruppe Berlin-Brandenburg sich nun gestern und heute von dem ausgezeichneten Geist der 10 000 SA-Männer der Gruppe Ost, die gerade mit dieser SA-Gruppe in Kampf und Schicksal aufs innigste verbunden seien, habe überzeugen können. Besonders für das, was er von den pommerischen SA-Männern gesehen habe, spreche er seinen Dank und seine Anerkennung aus, und er könne dem Führer melden, daß die SA ihre Pflicht in allen Lagen erfüllen werde. Gleichzeitig müsse er ihr auch Dank dafür sagen, was sie in den zurückliegenden Jahren geschaffen und geleistet habe. Sein Gruß gelte zuerst den vielen alten Kameraden in ihren Reihen und an ihrer Spitze dem Gruppenführer, der in den ersten Kampfjahren Seite an Seite mit ihm, dem Stabschef, in Berlin gekämpft habe. Sie hätten den Wahlspruch wahr gemacht, den ihnen der Führer gegeben habe. Sie hätten die alten soldatischen Tugenden bewiesen, die immer in Deutschlands großen Zeiten gewirkt hätten: Treue, Manneszucht und Kameradschaft. Sie müßten, ein Vorbild ihrer Reihen, für ein neues Deutschland kämpfen. Ob SA oder SS, jedem müsse klar sein, daß sie nicht durch das Kleid oder durch äußere Zeichen voneinander, sondern nur durch ihre Leistung. Ihr Ehrgefühl müsse sein, das Beste für Volk und Vaterland zu leisten. Nur ein Vorrecht gebe es für sie: es besser zu machen als die anderen, und das sei auch der Wahlspruch für die kommende Zeit.

Stabschef Röhm richtete dann an die SA-Männer die Aufforderung, einfach und schlicht zu bleiben, die Tugenden zu bewahren. Wir sind dadurch groß geworden, fuhr der Stabschef fort, daß wir, hinter unsere Aufgabe zurücktretend,

Dienst des Führers waren. Bleiben Sie wie der Führer schlichte und einfache Kämpfer für die große Sache, dann braucht uns um die Zukunft Deutschlands nicht bange zu sein. Nur ein Gebante, die gleiche Verpflichtung für Volk und Vaterland, verbindet uns alle. Sie sind die Garanten der nationalsozialistischen Revolution. Sie müssen und werden diese Aufgabe erfüllen, wenn Sie bedenken, daß sie so handeln, wie der Führer handeln würde, den Sie alle kennen und lieben, der uns bisher geführt hat und uns auch im Deutschland der Ehre und Freiheit führen möge.

Der Stabschef schloß mit einem begeistert aufgenommenen Sieg Heil auf den Führer und statete dann noch dem SA-Reichsführer und dem Gruppenführer Ost seinen besonderen Dank ab.

Die Musikkapellen intonierten das Horst-Wessel-Lied. Dann kommandierte der Gruppenführer Ost den

Vorbemarsch,

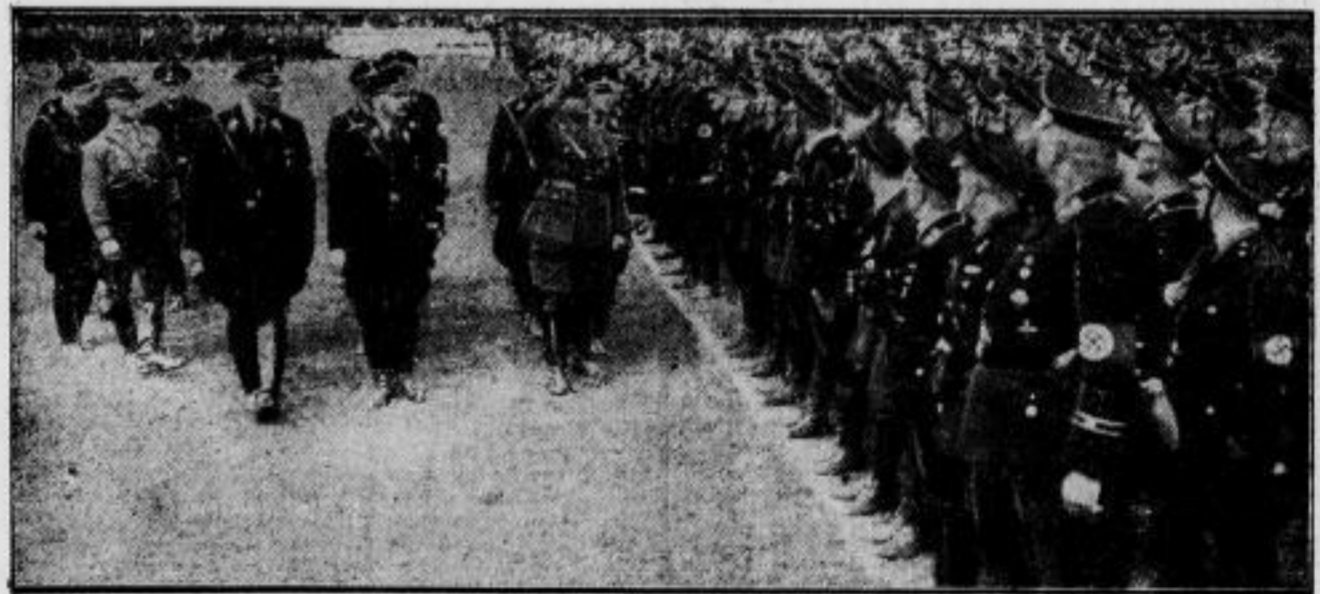
den er selbst mit dem Stabschef Engel anführte. Dann folgten in Reihen, musterhaft angeordnet und frommen Schritts, teilweise im Paradeschritt, die Formationen, die an dem Podium, auf dem der Stabschef stand, vorbeimarschierten über die Laufbahn zum nördlichen Ausgang des Stadions. Zunächst zog der Abschnitt Pommern und Grenzmark vorbei, dann der Abschnitt Berlin-Brandenburg, der die Fahne des Freikorps Rohrbach und die einzige Fahne der Gruppe Ost mit sich führte, die mit besonderem Jubel begrüßt wurde.

Der Vorbemarsch nahm etwa 1 1/2 Stunden in Anspruch und bot ein unvergessliches Bild.

Die Straßen vom Stadion bis zum Ziel waren dicht besetzt von einer erwartungsvollen Menge. Derittene Schupo eröffnet den Zug. Eine Welle der Begeisterung stieg hoch und aus Tausenden von Reihen erschallt das Heil der Schwarzen Garde entgegen, die auf ihrem ungewöhnlichsten Gewaltmarsch von Döberitz bis zum Lustgarten, am Ende, wohl ein wenig abgekämpft, aber anfrucht erscheint. Besonders eindrucksvoll war die Kundgebung vor und im Ehrenmal unter den Linden, an dem unter Trommelwirbel und den Klängen des Liedes vom Guten Kameraden SA-Gruppenführer Dalwege nach kurzen stillen Gebeten einen Lorbeerkranz niederlegte. Bald darauf bot der Lustgarten das Bild eines kleinen Lagerlebens. Um 7 Uhr erteilte ein Hornsignal, und von der Empore der Schloßfreiheit sprach noch einmal Gruppenführer Dalwege zu seiner Schwarzen Garde. Eins sei gewiß, daß der Döberitzer und der Berliner Anstalt nicht gewesen wären, wenn der kameradschaftliche Geist nicht erweckt worden wäre von dem Manne, dem die SA immer wieder die Treue geloben sollte.

Ich entlasse Euch, so schloß Dalwege seine kurze Ansprache, nicht, ohne noch einmal unseren geliebten Führer Adolf Hitler und des deutschen Vaterlandes zu gedenken.

Ein dreifaches Sieg Heil auf den Volkstaugler Adolf Hitler und das deutsche Vaterland schloß den ersten SS-Appell der Gruppe Ost.



Der Höhepunkt des SS-Appells ist in unserem Bilde festgehalten: (von links) SA-Gruppenführer Ernst, SS-Gruppenführer Dalwege, SA-Reichs-

führer Himmler und Stabschef Röhm schreiten die Front der im Deutschen Stadion versammelten 10 000 SA-Leute der Gruppe Ost ab.